

Beschluss des Beirats Mitte

vom 26. April 2021

zur

## **Nutzungskonzept Wallanlagen im Rahmen des Aktionsprogrammes Innenstadt**

Die Wallanlagen nehmen keine große Fläche ein, ermöglichen aber den Bremer\*innen trotzdem durch ihr geschicktes Konzept der Blickachsen und des Englischen Gartens mit wenigen Schritten den Eindruck zu gewinnen, in eine Parklandschaft einzutreten. Ein Kunstgriff des Gartenarchitekten. Sie sind für die Stadt und in allen überregionalen Veröffentlichungen ein wesentliches Narrativ und eine besondere Qualität der Struktur der Stadt, außerdem ein beliebter Aufenthaltsort.

Das Nutzungskonzept für die Wallanlagen i. R. d. Aktionsprogrammes Innenstadt und der Fortschreibung des Innenstadtkonzeptes, wie es dem Beirat Mitte auf zwei Sitzungen vorgetragen wurde, arbeitet mit ermittelten freien Flächen, die für eine neue Nutzung in den Blick genommen werden könnten, z.B. durch Sportgeräte und Gastronomie. Dies widerspricht der Untersuchung der Nutzung und des Konzeptes der Wallanlage, wie sie vor ein paar Jahren mit Beteiligung vieler Bremer Institutionen, der Beiräte und der Menschen, die sich oft in den Wallanlagen aufhalten, stattfand. Es ergab sich ein großer Konsens in dem Sinne, die Wallanlagen durch kreative öffentliche Maßnahmen zu beleben, jedoch nur zeitweilig, also ohne verbleibende Aufbauten. Zum Beispiel durch Märkte, den Samba-Karneval, Veranstaltungen und Festivals wie La Strada und die Breminale, Theateraufführungen des Stadttheaters, Lichtskulpturen und mehr.

Sportaufbauten, die dort verbleiben, sowie zusätzliche Gastronomie schränken die temporären Nutzungen ein und zerstören das Gesamtbild. Die wenigen freien Flächen der Wallanlagen sind nicht nur wertvoll für temporäre Veranstaltungen, sondern auch ganz besonders für die Kultur. Hier befindet sich das Zentrum der Kunst in Bremen. Eingebettet oder direkt anliegend sind drei Museen mit überregionaler Bedeutung: Kunsthalle, Wagenfeld Museum, Gerhard-Marcks-Haus. Das Theater am Goetheplatz und die Stadtbibliothek nicht zu vergessen. Diese Häuser reihen sich um eine freie Grünfläche, die das Besondere des Standortes hervorhebt, Blickachsen bestehen lässt und ein angemessenes Erscheinungsbild ermöglicht.

Gastronomie: Man darf sich nicht von der gegenwärtigen Stimmung durch Corona bestimmen lassen. Die Wallanlagen, vom Osterdeich aus gesehen bis zu Bischofsnadel, haben direkt anliegend normalerweise neun Restaurants und Cafés, viele davon Restaurants mit Mittagstisch. Das ist nicht wenig auf dieser kurzen Wegstrecke, doch sind zurzeit alle geschlossen und nicht die Attraktion wie sonst. So erleben wir einen Mangel, den es aber eigentlich nicht gibt.

Die zurückliegende Untersuchung der Wallanlagen befasste sich auch mit den Resten auf der Neustadtseite, die kaum noch wahrnehmbar sind. Es gab Überlegungen für einen Rückbau. Insbesondere sollen die Anlagen von Mitte und Neustadt über die Weser durch zwei Fahrradbrücken verbunden werden, wie im Verkehrsentwicklungsplans enthalten. Das historische Narrativ der Wallanlagen zeigt hier nochmal seine Bedeutung für die Stadt.

In der Zeit danach hat sich der Denkmalschutz und der Beirat mit Anfragen zu stetigen Nutzungen auseinandersetzen müssen und nur in einem Fall, einem öffentlich zugänglichen Kinderspielplatz für die Kita am Wall, eine Zustimmung gegeben. Für das Nutzungskonzept Wallanlagen sehen wir keine Notwendigkeit, wenn es die temporären Marken verlässt. Es

muss hier um Qualitäten gehen, um historische Zusammenhänge, das Narrativ in Verbindung mit der besonderen Geschichte der Wallanlagen und um den Schutz eines Naturareals. Dies alles stetig in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz, langfristig / qualitativ statt kurzfristig / pragmatisch.

Der Beirat Mitte hat daher folgenden Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Beirat Mitte fordert die Planer\*innen auf, weder über das „Nutzungskonzept Wallanlagen“ im Innenstadtkonzept noch über das „Aktionsprogramm Innenstadt“ dauerhafte Strukturen in den Wallanlagen zu errichten.

Der Beirat wendet sich damit ausdrücklich nicht gegen temporäre und wiederkehrende Maßnahmen, Märkte, Theateraufführungen und Festivals zur Belebung des Quartiers und für eine bewegte, bürgerfreundliche Bremer Innenstadt, wenn sie in Kommunikation mit dem Denkmalschutz und dem Beirat stattfindet. Er ist für kreative Vorschläge zu Veranstaltungen und Aktionen dankbar und weiterhin offen, wenn sie zeitweilig und terminiert sind.

Es gibt seit langem Gedanken zu einer Umnutzung des Theaterberges und neuerdings auch zum Mahnmal auf der Altmannshöhe. Bei beiden Themen sehen wir einen großen Abstimmungsprozess vor uns, den wir im Beirat und mit dem Denkmalschutz leisten wollen und den wir nicht im Rahmen der genannten Planungen sehen.

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Bremen, den 26. April 2021

Der Fachausschuss für Bau, Mobilität und Verkehr des Beirats Mitte